

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
§ 1 Einführung: „The weather of the day and the climate of the era“	17
I. Fragestellung	17
II. Rahmen und Position der Untersuchung	21
1. Bestimmung des Untersuchungsgegenstands	21
a. Eine Studie zum Klimaschutz unter dem Pariser Übereinkommen...	21
b. ... im Bereich der mittelbaren Anwendung des Völkerrechts	22
c. Definitorische Vorfragen	25
2. Verhältnis der Untersuchung zur Klimaschutzrechtsliteratur, zur Völkerrechtsvergleichung und zur Nachhaltigkeitsforschung	27
a. Literatur zum Klimaschutzrecht	28
b. Vergleichende Methodik im Völkerrecht	29
c. Nachhaltigkeitsforschung	32
III. Aufbau und Methode	34
1. TEIL: Die Rolle nationaler Gerichte im (Klimaschutz-)Völkerrecht: das Öffnen der Black Box Staat	43
§ 2 Kartographierung des Untersuchungsfelds: Klimaschutz, Völkerrecht und nationale Gerichtsbarkeit	43
I. Black Box Staat und bottom-up-Ansatz des Klimaschutz(völker)rechts	46
1. Die Genese des völkerrechtlichen Klimaschutzes: zwei Ebenen im Dialog	47
2. Völkerrechtliche Instrumente unter der Klimarahmenkonvention	51
3. Rechtspflichten unter dem Pariser Übereinkommen	54
4. Das langfristige Temperaturziel: die Zwei-Grad-Grenze	59
5. Zusammenfassung	62
II. Die Literatur zur Rolle der nationalen Gerichtsbarkeit im Klimaschutz: das Wirksamkeitsparadigma	63

III. Die Rolle der nationalen Gerichtsbarkeit in der Völkerrechtstheorie: der funktionale Ansatz	69
1. Das dédoublement fonctionnel in Georges Scelles monistischer Völkerrechtstheorie	70
2. Das dédoublement fonctionnel der dritten Gewalt in der nachfolgenden Literatur	73
3. Die Zersplitterung des Völkerrechts durch nationale Gerichte	76
a. „Moving towards solidarity and common welfare“: die Motivation der Gerichte und erste deskriptive Ansätze	77
b. Global Governance-Ansätze	78
c. Komparatistik	79
4. Zusammenfassung	82
IV. Fazit: die Lücke funktionaler Rechtsvergleichung im Klimaschutz(völker)recht	82
 2. TEIL: Rechtsprechungsvergleich	87
§ 3 Rechtsprechung zum Klimawandel	87
I. Klimarechtsprechung: Definitionen und Überblick	87
II. Vier Fallstudien: Vor- und Gegenüberstellung der Rechtsprechung	94
1. Auswahl der Rechtsordnungen	94
2. Verfassungsrechtliche Streitigkeiten	98
a. Schweiz, KlimaSeniorinnen Schweiz	99
b. Kolumbien, Andrea Lozano Barragán et al. vs. Presidencia de la República et al.	105
c. Gegenüberstellung in drei Thesen	112
3. Verwaltungsrechtliche Streitigkeiten	123
a. Österreich, Dritte Piste Flughafen Wien Schwechat	123
b. Südafrika, Earthlife Africa Johannesburg vs. Minister of Environmental Affairs	131
c. Gegenüberstellung in vier Thesen	137
4. Zusammenfassung	148
III. Zwischenfazit	149

§ 4 Kontextualisierung der Rechtsprechung in den nationalen Rechtsordnungen	151
I. Materieller und formeller Gleichklang mit dem Pariser Übereinkommen	152
1. Abstraktes Verhältnis der Rechtsebenen	152
2. Konkretes Verhältnis der Rechtsebenen	155
a. Verfassungsrechtliche Vorgaben zum Verhältnis der Rechtsebenen im Einzelfall	156
b. Im Einzelfall einschlägige Normen zum Klimaschutz	161
aa. Grundrechte und Umweltschutz in den Verfassungstexten	161
bb. Einfaches materielles Recht (mit EU-Recht)	169
c. Verfahrens- und Prozessrecht	176
3. Zusammenfassung	185
II. Gewaltengliederung	186
III. Soziale, ökonomische, geografische Hintergründe und Rechtskultur	195
1. Soziale, ökonomische und geografische Hintergründe	195
2. Rechtskultur sowie politische und institutionelle Hintergründe	200
IV. Zwischenfazit	204
§ 5 Rechtsprechungsvergleich im engeren Sinne	210
I. Methodische Vorbemerkung: das Pariser Übereinkommen als Fluchtpunkt des Rechtsprechungsvergleichs	211
II. Funktionaler Rechtsprechungsvergleich	213
1. Diskussion der in der Literatur vertretenen Funktionsverständnisse	213
a. Bottom-up-Ansatz	214
b. Auslegung des Völkerrechts	217
2. Die Funktionen nationaler Gerichte im Klimaschutzvölkerrecht	219
a. Völkerrechtliche Scharnierfunktion	219
b. Dreigliedrige Funktion aus der Sicht der nationalen Rechtsordnung: Verortung, Konkordanz und Integration	224
aa. Verortung	224
bb. Konkordanz	226
cc. Integration	228

3. Exkurs: Völkerrechtliche Prinzipien	231
a. Zeitliche Dimension: Intergenerationelle Gerechtigkeit	232
b. Räumliche Dimension: common but differentiated responsibilities	238
4. Zusammenfassung	242
III. Fazit: nationale Gerichte als Scharniere im Klimaschutzvölkerrecht	243
3. TEIL: Klimaschutzvölkerrecht als Nachhaltigkeitsrecht	248
§ 6 Nationale Gerichte im Klimaschutzvölkerrecht: die Nachhaltigkeit als Verfahren	248
I. Zwei aktuelle Thesen zum Recht angesichts globaler Umweltprobleme	249
1. Erste These: Subjektive Rechte sind Rechte privater Willkür; sie sind in erster Linie egozentrische Rechte.	249
2. Zweite These: Das Recht kann globale Umweltprobleme nicht lösen.	253
3. Zusammenfassung	255
II. Differenzierende Betrachtung der Thesen auf der Grundlage des Rechtsprechungsvergleichs	256
1. Die völkerrechtliche Dimension des nationalen subjektiven Rechts	257
2. Rechte der Natur und Rechte zukünftiger Generationen: globaler Maßstab im Klimaschutz	263
3. Zusammenfassung	269
III. Klimaschutzvölkerrecht und Nachhaltigkeit	270
1. Die Nachhaltigkeit im Recht	270
2. Von der Nachhaltigkeit durch Verfahren zur Nachhaltigkeit als Verfahren	274
3. Abgrenzung der Begriffsverständnisse	278
4. Der Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts	280
5. Zusammenfassung	286
IV. Fazit: Gerichte im Nachhaltigkeitsrecht	287
§ 7 Schluss	292
I. Zusammenfassung der Ergebnisse	292
II. Ausblick	300

Quellenverzeichnis	307
Literatur	307
Internetquellen [letzter Aufruf: 5. 4. 2022]	352